

Weltweit Gemeinden helfen

Gustav-Adolf-Werk, Hauptgruppe Bayern e.V. | Partner evangelischer Minderheiten | 20. November 2022

- Tropfen auf dem heißen Stein? – Hilferuf aus der Ukraine
- Tropfen, die den Unterschied machen – Hilfen für die Ukraine
- Computerkurse für Kinder und Jugendliche in Charkiw

- Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehen – Jahresprojekt der GAW-Frauenarbeit in Portugal
- Die Farben des Kirchenjahres: Klappkartenserie aus Estland
- Weihnachtskarten und Kochbuch



**Liebe Leserinnen und Leser,
Freunde und Unterstützer
des Gustav-Adolf-Werks Bayern!**



Von Herzen danken wir für Ihre Spendenbereitschaft für die Unterstützung der Menschen aus der Ukraine – auch im Namen der Empfängerinnen und Empfänger! Allein für diesen Zweck hat

uns im Laufe der vergangenen acht Monate mehr als das Doppelte an Spenden erreicht als im Jahr 2021! Auf diesen Seiten können Sie lesen, wofür die Gelder unter anderem eingesetzt werden konnten. Danke!

Doch sind damit für die übrigen, „laufenden“ GAW-Projekte, für die wir als GAW Bayern Gelder zur Weitergabe zugesagt haben, nur relativ wenige Spenden eingegangen.

Uns ist selbstverständlich bewusst, dass bei Ihnen aufgrund der momentanen Krise manche finanziellen Mittel „knapper“ geworden sind: Doch im Gegensatz zu den Kirchengemeinden, Christinnen und Christen in den von uns unterstützten Diasporaländern geht es den meisten von uns verhältnismäßig gut.

Mit einem Wort Jesu bitte ich Sie deshalb ganz herzlich – bei aller Wichtigkeit der Unterstützung der Ukraine! –, die Nöte der übrigen Diasporagemeinden nicht zu vergessen: „Dies sollte man tun und jenes nicht lassen.“ (Matthäus 23,23b)

Die Ukraine wird unsere Unterstützung wohl auch im kommenden Jahr noch benötigen; hier brauchen wir alle einen langen Atem. Doch auch in anderen evangelischen Diasporagemeinden wartet man auf unsere Hilfe! Mit einer Spende ohne Kennwort helfen Sie uns, die Spenden möglichst gut umzuverteilen. Danke für Ihre Unterstützung!

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen Ihr

Wolfgang Layh, Pfarrer

Tropfen auf dem heißen Stein?

Hilfen für die Ukraine

Bischof Zán Fábíán von der Reformierten Kirche in Transkarpatien blickt trotz der jüngsten Erfolge der ukrainischen Armee besorgt in die Zukunft. Denn durch den Mobilisationsbefehl macht Russland deutlich, dass es sich auf einen langen Krieg einstellt.

Die Schlachtfelder im Osten der Ukraine sind zwar weit vom Transkarpatien entfernt. Der Landstrich grenzt an Polen, die Slowakei, Ungarn und Rumänien. Doch die Folgen des Krieges sind auch hier sicht- und spürbar, nicht zuletzt auf den Friedhöfen. „Wir haben immer öfter Beerdigungen von gefallenen Soldaten in unseren Gemeinden“, sagt Zán Fábíán. Gerade jetzt, wo das Bataillon aus Transkarpatien, dem auch viele junge Männer aus den ungarischsprachigen Dörfern angehören, an der vorderen Linie der Front im Gebiet Cherson war, sodass nur noch 20 Prozent der Kämpfer einsatzfähig seien.

„Das Bild, das von der ukrainischen Armee vermittelt wird, dass sie nur die westlichen Waffen braucht und mit allem anderen sonst versorgt ist, das stimmt so nicht. Unsere Armee hat nicht mal genug zu Essen.“ Ein junger Mann aus seiner Gemeinde wurde von seinem Bataillon nach Hause geschickt mit dem Auftrag, dort Essen und Kleidung für die Kameraden zu besorgen. Die Kirchengemeinde konnte Essensvorräte anbieten und hat in Rumänien Gummistiefel und Regenmäntel bestellt. Der Rest der Bedarfsliste war für sie nicht machbar.

Alle Hilfen sind wie ein Tropfen auf dem heißen Stein. „Kürzlich haben wir 50 Rollstühle an ein Krankenhaus in der Nähe von Kiew geschickt“, berichtet Zán Fábíán. Als sich das Krankenhaus mit Dank zurückmeldete, sagten sie, dass sie eigentlich 500 Rollstühle bräuchten ... So viele Leute haben ihre Beine verloren. Mit Unterstützung der Johanniter in Ungarn werden demnächst drei Krankenwagen weitergegeben.

Wie viele Menschen die Ukraine verlassen haben, wird jetzt im laufenden Schuljahr deutlich. „Im Kindergarten, den wir 2017 für 80 Kinder



Bischof Zán Fábíán.

Foto: © GAW

eröffnet haben, sind jetzt nur 30 Kinder,“ sagt Zán Fábíán. Ein wenig Stolz schwingt in seiner Stimme mit, wenn er hinzufügt: „Unsere kirchliche Gruppe ist voll. Aber die beiden staatlichen Gruppen haben zusammen nur zehn Kinder. Auch unsere kirchlichen Schulen sind alle voll, während die staatlichen leer sind.“ Eher beiläufig erwähnt der Bischof, dass es auch Probleme mit der Stromversorgung gibt. „Wir haben das schon in den 1990er Jahren erlebt. Da waren die Unterbrechungen noch länger.“

Die reformierte Kirche versucht, nach Möglichkeiten die Armee, Kinderheime und Bedürftige in den eigenen Dörfern mit Lebensmitteln zu versorgen. „Wir haben so viel Nachfrage, dass wir nicht alle beliefern können.“ Für Pfarrfamilien gibt es dank einer amerikanischen Stiftung Notpakete, die für 30 Tage reichen müssen. Mit Hilfe einer Großaktion der Ungarischen Reformierten Hilfswerks soll nun in Ungarn ein Lager mit Lebensmitteln angelegt werden. Der Bischof ist froh, dass die Mitarbeitenden der Diakonie zumindest zurzeit davor geschützt sind, eingezogen zu werden. Aber wie es nach dem Herbst wird, wenn es kalt wird, im Winter? „Wir wissen nicht, welche Schritte der Staat und die Armee als nächstes machen werden.“

Viele Tropfen machen dennoch einen Unterschied. Unterstützen Sie die GAW-Hilfen an die Menschen in und aus der Ukraine mit Ihrer Spende und dem Stichwort Ukraine.



Tropfen, die den Unterschied machen

Charkiw: Computerkurse und Unterstützung für den Schulunterricht – Hilfen für die Ukraine

Vor Beginn des Krieges hatte die Himmelfahrtsgemeinde in Charkiw eine Sonntagsschule, Musikunterricht, Kunst- und Sprachkurse. Nach dem Beginn des russischen Angriffs wurde alles vorübergehend eingestellt. Da sich das Gemeindehaus jedoch in einem relativ sicheren Bereich der Stadt befindet und dort somit keine zusätzliche Bedrohung für Leben und Gesundheit von Kindern und Mitarbeitenden besteht, wurden die Angebote allmählich wieder aufgenommen.

Dank Computern und Software, die mit Unterstützung des Gustav-Adolf-Werks angeschafft wurden, begann im August der Informatikunterricht in der Himmelfahrtsgemeinde in Charkiw. Ehemals Informatiklehrer an einer Schule in Charkiw wird Georgi Masyuk die Kurse als Freiwilliger halten. Geplant ist, vier Mal pro Woche Unterricht zu geben und die Kinder auch beim Schulprogramm zu unterstützen. Da die Schule größtenteils online stattfindet und so auch Kinder außerhalb von Charkiw erreicht, besteht ein großer Bedarf.

„Die Erneuerung der Kirchenfassade im Dorf Petrodolinske nahe Odessa in der Ukraine ist abgeschlossen“, schreibt Pfarrer Alexander Gross. Die Arbeiten wurden von arbeitslosen Gemeindegliedern und Geflüchteten durchgeführt. So

hat die Gemeinde dank ausländischer Spenden – dieses Projekt wurde u.a. vom GAW unterstützt – Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten geschaffen, die zugleich der Kirche zugutekommen.

Ähnlich verhält es sich am Gemeindehaus in Petrodolinske, in dem auch Flüchtlingsfamilien ein Zuhause fanden. Die Gemeinde beherbergt fünf Familien mit 14 Personen aus den besetzten Gebieten in zwei Häusern. Spenden kamen auch den Räumen und Spielgeräten des Kinderlagers Bethanien in Nowohradiwke zu Gute. Eine wunderbare Hilfe zum Überleben für Menschen und Gemeinden!

Nicht nur Flüchtlinge aus der Ostukraine, sondern auch alte Menschen aus der großen Kirchgemeinde Velyki Berehy/Nagybereg benötigen ihre Medika-

mente, die kriegsbedingt nur noch sehr schwer zu erhalten und vor allem massiv teurer geworden sind. Deshalb wurden die fehlenden Medikamente anfangs in Ungarn organisiert. Bald stellte sich heraus, dass die Medikamente in Ungarn noch teurer waren und oft andere Inhaltsstoffe hatten als in der Ukraine. Zum Glück gehört zum Kirchengemeinderat in Nagybereg auch ein Apotheker. Er hilft nun, die Medikamente zu beschaffen.

Dank einer Unterstützung aus dem GAW konnten die Preise für die Medikamente angepasst werden, so dass Senioren sie – trotz der gestiegenen Kosten – kaufen können. Bei der Berechnung von Abgabepreisen berücksichtigt die Gemeinde nicht nur die Rentenhöhe, sondern auch den Familienstand und die Lebensumstände vor Ort. Über 400 Rentner und Rentnerinnen erhalten diese Hilfe. Das Auswahlverfahren ist nicht einfach, aber eine sorgfältige Prüfung ist nötig, damit die Vergünstigungen nicht ausgenutzt werden. Den Verantwortlichen in der Kirchgemeinde Nagybereg ist es sehr wichtig, verantwortungsvoll



Ein Stück Normalität: Computerkurs für Charkiws Kinder.

Foto: © GAW



Foto: Menschen bringen sich in der Metro in Charkiw in Sicherheit

**Du kannst etwas tun!
HILFE FÜR MENSCHEN
IN DER UKRAINE**

**Spendenkonto:
VR-Bank Mittelfranken-West
IBAN: DE65 7656 0060 0000 0245 54**

#PRAYFORUKRAINE

Hilfe für die Menschen in der Ukrai

Der Krieg in der Ukraine bringt unermessliches Leid über Millionen von Menschen Tod, Hunger, Flucht.

Das GAW hilft evangelischen Gemeinden der Ukraine, dagebliebene Menschen so durchziehende Flüchtlinge mit Lebensmitteln zu versorgen. Außerdem unterstützt das GAW die Diakonien und evangelische Gemeinden in Polen, in der Slowakei, Ungarn und in Rumänien bei der Versorgung ankommender Flüchtlinge.

Mit Ihrer Spende helfen Sie Menschen, in der Ukraine ausharren und Mensch die vor dem Krieg aus dem Land fliehen.

Gustav-Adolf-Werk Hauptgruppe Baye

www.gustav-adolf-werk-bayern.

mit dem Geld umzugehen, das sie als Unterstützung erhalten.

Die Renovierung von fünf kleinen Wohnungen für ukrainische Flüchtlingsfamilien im Kirchengebäude im Stadtteil Exarchia begann in der dritten Juniwoche. Die Bauunternehmer haben den ganzen Sommer über gearbeitet. Durch GAW-Spenden ist es möglich gewesen, die schnell steigenden Baukosten aufzufangen, um ab Oktober fünf geflüchtete Familien zu beherbergen. Einige kirchliche Hilfsorganisationen im Ausland sich bereit erklärt, die Kosten für die Unterbringung ukrainischer Familien in dem Gebäude zu übernehmen.

Die Evangelische Kirchengemeinde A.B. in Slowenien hörte von ihren Partnern in der Ukraine vom Bedarf an orthopädischen Hilfsmitteln im Krankenhaus in Uschhorod.

Das Spital benötigte dringend orthopädische Hilfsmittel, um die verletzten ukrainischen Soldaten zu behandeln und zu rehabilitieren. Dafür wurden Gehhilfen und Krücken, Rollstühle und Verbände erbeten. Das Projekt überstieg jedoch die finanziellen Mittel der Gemeinde, die sich mit der Bitte um eine Nothilfe an das GAW wandte. Das gesamte Material wurde bei einem orthopädischen Zulieferer in Slowenien bestellt.

Wenn Sie einen Unterschied für die Menschen aus der Ukraine machen können, spenden Sie und geben Sie das Stichwort Ukraine an. Jeder Euro und jeder Tropfen zählen. Danke!



Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehen

Therapien für junge Menschen in Portugal – dem Land für das Jahresprojekt der Frauenarbeit

Susana fiel den Betreuerinnen bei einem Jugendcamp der presbyterianischen Kirche auf. Das schmale Mädchen hatte eine Magersucht entwickelt. Sie musste sich um ihre Großmutter und ihren Bruder kümmern, weil ihre Mutter davon überfordert war. Die Lasten hatten Spuren auf ihrer Seele hinterlassen. Den Betreuerinnen im Camp war schnell klar, dass Susana eine professionelle psychologische Begleitung benötigte. Eine solche Therapie zu bekommen, ist in Portugal schwierig. Psychotherapien müssen selbst bezahlt werden. Das können sich die meisten Familien nicht leisten.

So kam die Kirche im Jahr 2017 auf eine ungewöhnliche Idee: Sie stellte zwei Psychotherapeutinnen an, um den jungen Menschen zu helfen. Onlinesitzungen sind dafür die beste Möglichkeit. Sie funktionieren auf Distanz und werden auch von Kindern und Jugendlichen gut angenommen.



Junge Frauen werden beraten.

Foto: © GAW

Inzwischen arbeitet die Psychologin Ângela Marques seit vier Jahren mit Susana. Sie hat gelernt, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und eigene Wünsche zu äußern. Sie traut sich zu, nach ihrem Schulabschluss in Porto oder Lissabon zu studieren. Doch der Weg bis dahin ist noch steinig. Die Familie will, dass Susana zu Hause bleibt und die Hausarbeit übernimmt. Ângela Marques wird Susana weiter zur Seite stehen.

Die Evangelisch-Presbyterianische Kirche in Portugal (IEPP) unterstützt Mädchen und junge Frauen, die aus schwierigen sozialen Verhältnissen stammen. Sie erhalten Nachhilfe, damit sie Erfolg und Freude in der Schule haben. Zusätzlich brauchen sie Ermutigung, um die Potentiale zu entfalten, die unentdeckt in ihnen schlummern.

Gleichzeitig unterstützt die Kirche die Kinder mit Nachhilfe für die Schule: So wird ein festes Fundament für ihre Zukunft gelegt. Sie werden mental gestärkt, und die Bildung ermöglicht ihnen den Schritt in ein selbstbestimmtes Leben.

Mit 25 Euro kann die Kirche eine Online-Therapiestunde für ein Mädchen finanzieren und mit 40 Euro eine Therapiestunde in Präsenz. Helfen Sie, damit Mädchen und Frauen in Portugal gestärkt werden und selbstbewusst ihren eigenen Weg gehen können!

Ursula Kugler,

Vorsitzende der Frauenarbeit im GAW Bayern

Spendenkonto: GAW Frauenarbeit in Bayern, IBAN DE46 7655 1540 0000 3971 74, Stichwort: Jahresprojekt der Frauenarbeit 2022.

Die Kirche stärkt Mädchen, damit sie ihre Zukunft selbstbestimmt gestalten können

Viele Jugendliche haben kaum Erwartungen an ihr Leben. Sie brechen die Schule frühzeitig ab, trauen sich nichts zu und wollen die Welt nicht kennenlernen. Gerade bei Mädchen beobachte ich, dass sie schnell heiraten und Kinder bekommen wollen. Wir wollen die Mädchen ermutigen, mehr aus ihren Gaben zu machen!"

Maria Eduarda Titosse,
Pfarrerin (linkes Bild)



„Jugendliche mit psychischen Problemen bekommen meist nur Medikamente, aber keine Therapie. Sie haben alle drei Monate ein kurzes Gespräch mit einem Psychiater, mehr nicht. Das reicht aber nicht.“

Dr. Ângela Marques, Psychotherapeutin (mittleres Bild)



„Früher fühlte ich mich in der Schule überfordert und hatte Angst vor Prüfungen. Die Therapeutin hat mich bestärkt, mir etwas zutrauen. Das Lernen machte mir immer mehr



Freude. Heute bin ich die erste in meiner Familie und in meinem Dorf, die studiert. Als Pädagogin möchte ich später Kindern helfen, so wie mir geholfen wurde.“ Luisa, 22 Jahre (rechts)

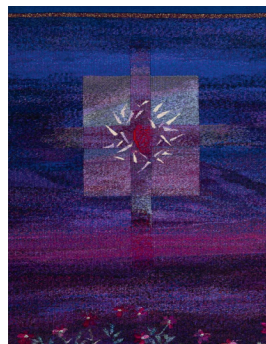


Die Farben des Kirchenjahres

Klappkartenserie mit Motiven aus estnische Altar- oder Kanzelbehänge

In den Jahren 2009–2017 hat die estnische Textilkünstlerin Tiina Puhkan für die evangelisch-lutherische Jaani-Kirche (Johanniskirche) in Tallinn zwölf Antependien entworfen und in Gobelintechnik gewebt. Diese dienen als Altar- oder Kanzelbehänge, ihre Farben orientieren sich an den liturgischen Farben des Kirchenjahres.

Tiina Puhkan betont, dass die Antependien in der Kirche eine praktische Aufgabe haben: „Sie sind ein Bestandteil des Gottesdienstes und helfen, Gedanken zu lenken, wenn Menschen sie während des Ritus wahrnehmen.“ Sie hat sich für die Gobelintechnik entschieden, weil die Antependien relativ klein sind und trotzdem viel beinhalten müssen: „Hinter den Symbolen muss es immer ein breites Bedeutungsfeld geben. Damit all das Viele Platz hat und am Ende doch lakonisch aussieht, müssen die Antependien sehr



Zwei der Paramente und Weihnachtskarte (rechts).

Fotos: © GAW

fein gewebt werden. Das Lakonische mit viel Symbolik zu verbinden und dies auf einer relativ kleinen Fläche unterzubringen ist eine spannende und auch schwierige Aufgabe.“

Die Jaani-Kirche steht am Freiheitsplatz am Rande der historischen Altstadt von Tallinn. Das neugotische Gebäude wurde 1867 geweiht. Die zentral gelegene und gut erreichbare Kirche ist regelmäßig ein Ort für Konzerte und Ausstellungen. Pfarrer Jaan Tammsalu und die Gemeinde fördern bewusst die Kunst in der Kirche. In den letzten Jahren hat die Gemeinde verschiedene Werke in Auftrag gegeben wie die Antependien oder auch Fenstervitrage.

Die Postkartenserie zeigt vier verschiedenfarbige Antependien. Der Fotograf ist Vahur Lõhmus. Auf der Rückseite der Karte befindet sich ein Bibelspruch. Die vier Karten können

auch einzeln bezogen werden. Preis je Klappkarte 0,70 Euro (zzgl. Versand).

Weihnachtskarte

Das Motiv dieser Weihnachtskarte stammt von einem Wandbehang, der in Chile gestaltet und genäht wurde. Auf der Rückseite stehen Marias Lobgesang: „Meine Seele erhebt den Herren, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.“ (Lukas 1, 46) sowie Kurzinfos zur Diasporaunterstützung des GAW in Chile. Die Klappkarte kostet 0,70€ (zzgl. Versand).

Bestellungen: Gustav-Adolf-Werk e.V., Pistorisstr. 6, 04229 Leipzig, Tel.: +49-(0)341-49062-13, Fax: +49-(0)341-4906267, E-Mail: verlag@gustav-adolf-werk.de, Internet: <https://www.gustav-adolf-werk.de/postkarten-plakate.html>

Kochbuch des GAW



Mit dem Titel „Kochen über den Tellerrand“ hat das GAW ein 28-seitiges Kochbuch mit Rezepten aus 11 Partnerländern herausgebracht. Wir wollen Ihnen das Gustav-Adolf-Werk und insbesondere die Frauenarbeit mit diesem Buch in besonderer Weise vorstellen: Wir laden Sie zu einer Genusstour der besonderen Art ein.

Neben den Rezepten beschreiben kleine Berichte die aktuelle Situation der jeweiligen Partnerkirche. Viele, die mit dem Gustav-Adolf-Werk bereits auf Reisen waren, sei es in Russland, Estland, Italien, Spanien, Rumänien, Chile, Slowenien, und und und, kennen die Gastfreundschaft unserer Partnerkirchen. Alles, was wir hier unternehmen, um die Gemeinden, die Frauen, Mädchen, Senioren, Schüler zu stärken und zu unterstützen, ist nur deshalb so erfolgreich, weil es ein Geben und Nehmen ist.

Das Heft kann für 5 Euro bezogen werden: verlag@gustav-adolf-werk.de, Tel. 0341/490-62-13, www.gustav-adolf-werk.de/buecher.html

Gustav-Adolf-Werk, Hauptgruppe Bayern

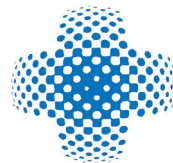
Geschäftsstelle:

Wolfgang Layh
Vorsitzender

Henrike Acksteiner
Öffentlichkeitsarbeit



Oettinger Straße 6
91717 Wassertrüdingen
Telefon 09832/7630, Fax 09832/9463
E-Mail: info@gustav-adolf-werk-bayern.de
<https://www.gustav-adolf-werk.de/gaw-bayern.html>
www.gustav-adolf-werk-bayern.de
Redaktion der Sonntagsblatt-Beilage:
Susanne Borée (Rothenburg/Tbr.)



Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Diasporaarbeit des Gustav-Adolf-Werks, Hauptgruppe Bayern



Über die Spendenseite unserer bayerischen Landeskirche (ELKB) können Sie unkompliziert, online spenden. Scannen Sie den QR-Code, um direkt zur Online-Spendenseite zu gelangen. Jeder Euro zählt. Danke für Ihre Unterstützung der GAW-Bayern-Arbeit!

Spendenkonto für Einzelspende oder Dauerauftrag:
IBAN DE65 7656 0060 0000 0245 54, BIC GENODEF1ANS (VR-Bank Mittelfranken West)